

## Madame Antonias Etablissement

(Fortsetzung von Seite 102)

verlangte so schnell wie möglich nach Hause. Allein konnte sie unmöglich reisen und es blieb ihr keine große Wahl. Die Gesellschafterin, die sie nach Baden-Baden begleitet hatte, hatte sie unter der Begründung im Stich gelassen, daß sie ihre Launen nicht länger ertragen könnte. Es war rein lächerlich! Ihre Launen! So eine freche Person! Aber wie dem auch sei, sie war ihr eben davongelaufen, und die Geheimrätin brauchte sofort einen Ersatz. Diese Französin, die sich Bergère nannte (welch unmöglicher Name!), sah ganz annehmbar aus, ruhig und bescheiden. Wenn sie ihr schließlich doch nicht zusagen sollte, konnte der Geheimrat ihr ja in Berlin eine andere besorgen.

Bevor sie in Berlin ankamen, hatte sie drei Wutausbrüche und zwei hysterische Anfälle, einmal, weil die Suppe kalt war, und das andere Mal, weil Paulette statt eines deutschen einen französischen Ausdruck gebraucht hatte; dann hatte noch jemand die Kühnheit gehabt, das für sie reservierte Abteil betreten zu wollen. Ferner hatte sie Gießhübler Mineralwasser bestellt und statt dessen Vichy bekommen, weil Gießhübler angeblich ausgegangen war. Dann war ihr kalt geworden und Paulette hatte in ihrem Handkoffer ihre Wärmflasche nicht finden können.

Die Reise hatte nur wenige Stunden gedauert, aber als sie an Ort und Stelle ankamen, fühlte sich Paulette zehn Jahre älter. Das war ja beinahe noch schlimmer als Gefängnis! Nicht fünf Minuten länger würde sie es mit dieser alten Xantippe ausgehalten haben, wenn sie nicht in erster Linie ihrem Lehrer in Paris das geliehene Geld hätte zurückerstatten wollen. Geheimrat Schirmer hatte eine wunderbare Wohnung in der Budapester Straße im Berliner Westen. Paulette erhielt hier ein sehr nettes Zimmer angewiesen, und der Gedanke, noch etwas durchzuhalten, erschien ihr dadurch etwas weniger schrecklich als im Zuge.

In der Folgezeit hatte sie die Geheimrätin auch nicht den ganzen Tag um sich, sondern brauchte sich nur in gewissen Stunden mit ihr zu beschäftigen. Die viele freie Zeit, die sie nun hatte, ließ sie die geheimrätlichen Launen leichter ertragen. Am Ende des ersten Monats konnte sie ihrem Lehrer das Geld bereits zurückschicken. Sie fügte einen langen Dank-



## Enthüllen Sie Ihren natürlichen Teint . . .

Wollen Sie ihn enthüllen, so befolgen Sie diese keineswegs kostspielige Schönheitsbehandlung: Massieren Sie abends und morgens den reichen Schaum der Palmolive-Seife sanft in die Haut, so daß er tief in die Poren eindringt. Er reinigt sie schonend und erneuert die jugendliche Geschmeidigkeit Ihres Teints. Spülen Sie dann mit lauwarmem Wasser gründlich nach. Die bei der Herstellung eines jeden Stückes Palmolive-Seife verwandten Oliven-, Palmen- und Kokosnußöle sind die durch Jahrhunderte anerkannten natürlichen Schönheitsöle.

Palmolive-Binder & Ketels G.m.b.H., Hamburg.

**WARNUNG!** Palmolive-Seife wird nie unverpackt verkauft. Achten Sie auf die grüne Packung mit dem schwarzen Band und der Goldaufschrift „Palmolive“

**1 Stück 32,-**  
**3 Stück 90,-**



Deutsches

Erzeugnis